

Das Erbe der 50er Jahre: in Kassel das Beispiel „Paul Bode“

Der Architektursalon Kassel hatte im Halbjahr 2005 / 2006 in einer großen Veranstaltungsreihe zur Frage der Aktualität der Moderne insbesondere auch die Architektur und Stadtplanung der 50er Jahre in Kassel thematisiert¹. Aktuell stehen Bemühungen im Vordergrund unserer Arbeit, ein herausragendes Beispiel für die Architektur der 50er Jahre, das Schlosshotel in Kassel-Wilhelmshöhe aus dem Jahr 1955 von Paul Bode, vor der Zerstörung zu bewahren. Bisher gibt es darüber einen Briefwechsel mit der Stadt²; In der Diskussion ist aber immer noch eine Vortragsveranstaltung des Architektursalons hierzu.

Diesen Themenbereich hat Sylvia Stöbe zum Anlass genommen, im Rahmen ihrer Lehrveranstaltung als Privatdozentin an der Universität Kassel konkrete Architektenbiographien aus den 50er Jahren aufzuarbeiten.

Darin soll sowohl das Werk des Architekten wie die Person vorgestellt werden. Hintergrund ist die Planung jener Zeit im Kontext der politischen und gesellschaftlichen Implikationen. Greifbar wird das typische Muster am Beispiel der Generation, die noch vor dem 2. Weltkrieg gelernt bzw. studiert hat und von der Zeit des Nationalsozialismus an bis weit in die Nachkriegszeit hinein beruflich tätig war. In dem historischen Rahmen ist die Architektur jener Zeit zu sehen, wobei explizit nur die Architektur der 50er Jahre betrachtet wird; es ist diese Epoche, die die Stadt grundlegend geprägt hat.

Wohl der bekannteste Kasseler Architekt der 50er Jahre ist unzweifelhaft Paul Bode. Sein Beispiel eröffnete diese Reihe im Wintersemester 2008-2009. Bode hat sich u.a. mit einigen spektakulären Kinobauten einen guten Namen gemacht. Weniger günstig ist das Bild, das sich im Zusammenhang mit dem Skandal nach dem Wettbewerb für das Staatstheater Kassel ergab. Bode setzte sich gegen die Wettbewerbssieger, die Planungsgemeinschaft Hans Scharoun und Hermann Mattern, durch: Während diese auftragsgemäß bereits an den Ausführungsplänen arbeiteten, bekam er in einer Art „feindlicher Übernahme“ den Planungsauftrag vom Land zugesprochen.

Wie dies alles im Einzelnen verlief, darüber wird Sylvia Stöbe in einem Vortrag am 13.9.2009 sprechen - zum Jahrestag der Einweihung des Hauses 1959 - um 17:00 Uhr im Kleines Haus. Am gleichen Tag wird eine kleine Ausstellung eröffnet, die den Prozess von der Wettbewerbsausschreibung 1951 bis zur Fertigstellung 1959 auf sieben Plakaten darstellt.

¹ Die Vorträge und die abschließende Podiumsdiskussion wurden in der Veröffentlichungsreihe des Architektursalon dokumentiert: Aktualität der Moderne – die 50er Jahre. Hg.: Architektursalon Kassel, Heft 4, Kassel 2007

² Siehe auch die Dokumentation des Schriftwechsels an anderer Stelle dieser Homepage

Ziel des Seminars am Fachbereich ASL der Universität Kassel, das im Sommersemester 2009 weitergeführt wurde und auch im Wintersemester 2009-2010 weiterlaufen wird, ist die Herstellung einer Video-Dokumentation über Werk und Person von Paul Bode; ausgehend von einer Einstimmung zur Situation Kassels nach 1943, werden einige wichtige gewerblichen Bauten, Kinobauten, Hotelbauten und Wohnungsbauten vorgestellt. Die Person Paul Bode wird nur in einem sehr knappen Profil dargestellt.

Dieser kurze, von den Studierenden des Seminars hergestellte Dokumentarfilm wird im November 2009 im Stadtmuseum gezeigt werden. Gleichzeitig wird dort auch eine Ausstellung über Paul Bode eröffnet, die der Gliederung des Dokumentarfilmes folgt. Sylvia Stöbe konzipierte diese Ausstellung und eröffnet sie am 11.11.2009 um 18:00 Uhr mit einem Vortrag über Leben und Werk von Paul Bode. Die Ausstellung wird von 11.11.2009 bis 17.1.2010 im Stadtmuseum zu sehen sein.

Sylvia Stöbe, Juli 2009